

8°
5°
ang.
n
ähri-
Anti-
biet
weil
mis-
schlag
nin-
ung
s in
icht
ber
tof-
ge-
der
ner
ni-
ge-
KT



Orgel furioso in Wanfried

Beim Neujahrs-Wunschkonzert in der Wanfrieder Stadtkirche blieben keine Wünsche offen. Bernhard Brandt-Hofmeister und Evert Groen (von links) von Klangerlebnis-Organ improvisierten gut 40 Stücke aus Rock, Pop, Klassik und Filmmusik auf der Kirchenorgel, und das fast schon auf Zuruf. So konnten auch Wünsche, die in letzter Minute geäußert wurden, noch eingeflochten werden. Aber nicht nur das, aus den Wünschen kreierten sie ganz neue Melodien und ließen diese zusammenfließen zu einem beeindruckenden Klangerlebnis. Für die Zuhörer eine ganz neue Erfahrung und ein großer Spaß, den beiden Virtuosen dabei zuzusehen, wie sie Musik neu entstehen ließen. kw

FOTO: KRISTIN WEBER

» SEITE 3

Alkohol Mann Polizei

Eschwege
stands ge
beamte
muss sich
aus Esch
Wie die
hielt sie
Samstag
sen“ geg
und Gä
Gaststä
derung
stätte
nachk
kräfte
dert. E
Ort e
2,19 P
rigen.
schlu
Polizei
Ansc
amte
Man
Da
cher
Bea
bra
Res
wa



Für die gut 100 Zuhörer hieß es, die Augen zu schließen und den fulminanten Klangteppich des Duos an der Orgel auf sich wirken zu lassen.

FOTOS: KRISTIN WEBER

Kunst der Improvisation

Duo begeistert gut 100 Zuhörer in Wanfrieder Stadtkirche

VON KRISTIN WEBER

Wanfried – Was hat „Das Phantom der Oper“ mit der Titelmelodie von „Vom Winde verweht“, dem Song „I am Sailing“ von Rod Stewart und „Tage wie diese“ von den Toten Hosen gemeinsam? Sie lassen sich auf der Orgel alle um das gleiche, mit der linken Hand gespielte, Rhythmusmolekül herumflechten. Der Organist Bernhard Brandt-Hofmeister von Klangerlebnis-Organ zeigt den gut 100 Zuhörern in der Wanfrieder Stadtkirche beim Neujahrs-Wunschkonzert, wie man die verschiedenen Musikrichtungen in der Improvisation auf den Tasten miteinander verweben kann.

Auch „Running up that Hill“ von Kate Bush klang aus seinen Händen, die rasend über die Tasten flitzten, ganz anders. Da ließ er die Orgel zuerst mit einem dunklen Brummen warmlaufen, um dann dramatisch die Basspfeifen aufhören zu lassen. Ganz leicht hüpfen derweil die hohen Töne auf und ab, tanzten, trillerten, jubilierten, um sich dann allesamt auf dem Höhepunkt zu einer schwebenden Melodie abzusinken.

Für die Zuhörer hieß es, die Augen zu schließen und diesen fulminanten Klangteppich auf sich wirken zu las-

sen. Oder die Melodien zu erraten.

So auch bei Orgel-Ausbilder Evert Groen, dessen Fuge verdächtig nach „Thank you for the music“ von Abba klang und nahtlos in die Toccata von Bach überging.

40 Wunsch-Titel aus allen denkbaren Genres galt es für die beiden Musiker abzuarbeiten, auch solche, die in letzter Minute noch geäußert wurden. „Vom Blatt spielen kann jeder“, sagte Evert Groen. Die Organisten aber wollten aus der Musik etwas Besonderes machen. Improvisieren ist auf der Orgel die eigentliche Kunst. Deshalb ließen sie die Noten gleich ganz weg, spielten nur aus dem Gedächtnis oder nach Gehör. „Das Lied kenne ich gar nicht, ich habe es nur Mal im Radio gehört“, gab Evert Groen bei einem bekannten Schlager zu. Aber ihm reichte eine Sequenz, um daraus eine Improvisation zu entwickeln, in der sich die Melodien umeinander schlängelten, wanden und miteinander verstrickten. Beim Star Wars-Medley, in dem sich auch „Coconut woman“ von Harry Belafonte und „Stairway to heaven“ versteckten, gab Bernhard Brandt-Hofmeister noch mal alles. Zehn Finger schienen da gar nicht auszureichen, alle 2000 Pfeifen der Orgel wurden durch-



Außergewöhnlich und unerwartet: Evert Groen und Bernhard Brandt-Hofmeister (von links) rockten die Orgel.

geblasen, auch die, die schon lange nicht mehr im Einsatz waren und erst überredet werden mussten. Für die Zuhörer ein ungewöhnliches Hörerlebnis, das sie begeisterte.

„Außergewöhnlich und unerwartet“, freuten sich Heike Kuder aus Eschwege und Christiane Schneider aus Greibendorf. „Die beiden rocken wahrlich die Orgel.“ Auch Birgit und Ulrich Bevern aus Eschwege hatten Spaß. „Ich spiele auch“, sagte die Ehefrau. „Aber so etwas kann ich nicht. Da hört man das Herzblut, mit dem sie spielen. Toll, dass sie so flexibel sein können, da gehört auch Mut dazu.“ Auf der Leinwand wurde das Spiel von der Orgel-

pore ins Kirchenschiff übertragen. So konnten alle zugucken.

Martina und Rolf Dülchert aus Wichmannshausen hatten sich ihre Karten noch im letzten Moment geholt. „Es ist beeindruckend, wie die Finger über die Tasten fliegen und sie diese Stücke so schnell im Kopf zusammenschneiden“, sagten sie. Ganz am Ende holte Bernhard Brandt-Hofmeister noch mal alles aus dem Instrument heraus mit einem furiosen „Musik was my first love“ und schickte das beschwingte Publikum ins Jahr 2023. Moderiert wurde der Abend von Wolf-Arthur Kalden für den Förderverein Stadtkirche zu Wanfried.